

Die neue Orgel im Knabenpensionat und Lehrerseminar bei St. Michael in Zug [Schluss]

Autor(en): **Dobler, J.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und
Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **18 (1911)**

Heft 2

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-524889>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die neue Orgel im Knabenpensionat und Lehrerseminar bei St. Michael in Zug.

(Schluß.)

3. Expertise und Konsultation.

Die Expertise wurde Freitag den 30. September durch die Hh. Stiftskaplan J. Wüst aus Luzern und Rektor R. Büttler in Zug vorgenommen. Der schriftliche Bericht lautet auszugsweise:

... „Das hübsche, 3-teilige Gehäuse ist in Architektur und Farbentönung genau der Kapelle angepaßt. Der hohelegante Spieltisch ist sehr praktisch und übersichtlich eingerichtet und dürfte betr. Anlage, Anordnung und Zahl der Spielhilfen als Normal-Spieltisch bezeichnet werden. Um dem Organisten die freie und schnelle Verfügung über das gesamte Klangmaterial zu erleichtern, sind eine Menge sogen. Spielbehelfen angebracht. Als neueste Einrichtung findet sich auch die Doppel-Oktavkoppel im Pedal, automatische Auslösung der Vox cœl. und des Tremolo bei Gebrauch der festen Kombinationen und des Rollschwellers etc. Als Gratis- und Mehrleistung verdient die Super-Oktavkoppel im II. Man. besondere Erwähnung. Ebenso ist bezüglich Anlage der Orgel noch besonders bemerkenswert, daß sowohl das I. als II. Man. (und infolge der Transmissionen auch ein Teil des Pedals) je in einen Echokasten gestellt sind, wodurch ganz überraschende Schwellwirkungen ermöglicht werden. . . . Die Orgel ist nach eigenem, rein pneumatischem System erstellt. Dasselbe verbindet größte Präzision der Ansprache mit tadelloser Repetitionsfähigkeit. . . . Zum Antrieb des Gebläses dient ein Motor. Derselbe besteht aus einer Elektro-Ventilatoren-Gruppe neuester Konstruktion mit automatischer Luftregulierung. Nebst gewöhnlichem Motorbetrieb ist für event. Störungen auch Fußbetrieb vorgesehen. . . . Die Güte und Solidität der Windladen ist bei der Goll'schen Firma längst sprichwörtlich geworden. — Das Pfeifenwerk enthält in Holz- und Metallpfeifen durchgängig tadelloses Material, verbunden mit feinsten und sorgfältigster Verarbeitung und der dem Raume angepaßten Dimensionierung der Pfeifenwände. — Die Intonation sämtlicher Register verdient höchstes Lob. Ihren Unterschied von einer gewöhnlichen, auch guten Intonation möchten wir mit Wärme und Innerlichkeit bezeichnen. Als speziell von feinstem Charakteristik und wirklich künstlerischer Intonation heben wir hervor: Krummhorn, die Flötenregister, Gamba, Vogara, Harmonica und Oktavbaß. Krummhorn ist ein hierzulande neu eingeführtes Zungenregister ganz eigener Konstruktion: mit verstellbaren Deckeln auf den Beckern, um dem Ton beliebige Färbung zu geben. Sowohl als Soloregister wie auch in mannigfacher Kombination wirkt dasselbe ganz vornehm. Da die Firma Goll sich den Bau von Zungenregistern zur Spezialität herangebildet hat, so bietet sie hier nur ganz vorzügliche Leistungen. Die Labialstimmen sind nach eigener Methode intoniert, welche sowohl Weichheit, Fülle, Rundung und Sättigung des Tones mit Klarheit und ausgeprägter Charakteristik verbindet, als auch eine wunderbare Kombinationsfähigkeit aufweist. — Die beiden Manuale stehen zu einander punkto Tonstärke und Charakteristik der Stimmen im besten Verhältnis. Das volle Werk ist von ganz überraschender, majestätischer Tonfülle, wobei die Doppel-Oktavkoppel im Pedal herrlich fundamentierte. Daß daneben dem Organisten eine Menge der prächtigsten Kombinationen ermöglicht sind, ist nach all' dem Gesagten selbstverständlich. — Anschließend gereicht es uns zur höchsten Genugtuung und lebhaftesten Freude, konstatieren zu können, daß der Orgelbauer sich nicht nur mit peinlicher Ge-

wissenschaftigkeit an die Bedingungen des Baukontraktes gehalten, sondern daß auch die Arbeit im höchsten Grade gelungen ist, so daß das löbl. Pensionat St. Michael in die beneidenswerte Lage gekommen ist, in der neuen Orgel ein ganz erstklassiges Instrument zu besitzen. — Hierzu beglückwünschen wir von ganzem Herzen die tit. Direktion der Anstalt Der Firma Goll aber gebührt nebst höchster Anerkennung der brillanten Leistung der aufrichtigste, wärmste Dank dafür, daß sie es sich nicht nehmen ließ, . . . mit großen persönlichen Opfern ihr Bestes zu leisten, damit so den künftigen Lehrern wie in Wissenschaft so in kirchenmusikalischer Kunst das Gebiegenste geboten werde.“

Sonntag den 9. Oktober fand beim Vormittagsgottesdienst die feierliche Einweihung und im Anschluß an den Nachmittagsgottesdienst die musikalische Vorführung des neuen Werkes statt, wozu eine Anzahl Freunde und Gönner der Anstalt, Fachmusiker, Geistliche und Lehrer erschienen waren. Das Programm lautete:

1. Psalm 150, für Männerchor u. Orgel v. B. Mettenleiter (1822—1901).
2. Präludium und Fuge in G-moll, für Orgel v. J. S. Bach (1685—1750).
3. Andante in G-dur, Charakterstück für Orgel v. A. Guilmant (* 1837).
4. Gebet zu Maria, Tenorsolo mit Orgelbegleitung von J. Renner, jun. (* 1868).
5. Präludium in H-dur, für Orgel von F. G. E. Stehle (* 1839).
6. Benediktus, für Orgel von M. Reger (* 1873).
7. Adagio in E-dur, Violinsolo mit Orgelbegleitung von G. Merkel (1827—1885).
8. Vision, für Orgel von J. Rheinberger (1839—1901).
9. 2 Sätze aus der Sonata II, für Orgel von F. Mendelssohn-Bartholdy (1809—1847).
10. Großer Gott, wir loben Dich! Allgem. Volkslied (Diözesangesangbuch) von P. Ritter (1763—1846).

Anmerkung. Das Tenorsolo von Nr. 4 wurde von Herrn Lehrer W. Freuler in Zug gesungen. Nr. 5, das Violinsolo von Nr. 7 und die Orgelbegleitungen zu den Nrn. 1 und 10 wurden von Seminarist Joh. Hilfinger gespielt.

Alle übrigen Nummern gelangten durch den Unterzeichneten zum Vortrag.

Zum Schluß erübrigt uns noch ein Dankeswort, ein aufrichtiges, herzliches Dankeswort an alle edlen Gabenspenden, an den genialen Orgelbauer, Hrn. Karl Goll, der uns in jeder Hinsicht in generösester Weise entgegengekommen ist, an dessen tüchtigen Stab treuer Mitarbeiter, an die Herren Experten, an die Mitwirkenden bei der Kollaudation, sowie auch an jene fleißigen Seminaristen, welche bei der Montage behilflich waren. Mögen sich nun alle musiktreibenden Lehramtskandidaten des herrlichen Werkes würdig erweisen und der Direktion und Lehrerschaft durch rastlosen Eifer in ernstem Studium und tadelloser Ausführung ihren Dank für die großen Opfer bezeigen! Möge weiterhin die hehre Königin der Instrumente ihre Stimmen und Chöre bis in die fernsten Zeiten erklingen lassen zum Lobe und Preise des Allerhöchsten und zur herzerhebenden Erbauung der jungen Studentengemeinde!

J. Dobler,

dat. Seminarmusiklehrer in Zug.